Heilender Zauber

Sand liegt unter meiner Haut,
erwärmt vom Sonnenlicht,
von wo mein Blick zum Himmel schaut,
bei Wellen lärmend Gischt.

In Strandes Näh' bin ich gebaut,
wo Friede mit mir spricht,
wo Eis in mir zu Wasser taut
und Feuersturm erlischt.

Möwen kreischen durch den Wind,
den Laut aus Kindertagen,
wo Steine noch zu finden sind,
die dort schon immer lagen.

Duftend schleicht in mein Gemüt
die Heimat, namens Strand
und tief im Ohr das alte Lied
vom raschelnd Muschelsand.

Lauschend dieser Sinfonie
aus meiner Kinderzeit
hör ich die Stimmen, wie sie schrien
im nassen Badekleid.

Schiffe gleiten übers Meer,
bis dass sie ganz verschwinden.
Am Horizont will rot und schwer
Die Sonne ruhe finden.

Schwalben stürzen aufgeregt
ins Heim der steilen Wände.
Als Dunkelheit den Sand belegt,
geht hier mein Traum zu Ende.

So schreite ich in leichtem Tritt
geheilt durch Zauberei.
Ich nehme die Gefühle mit
und spür, mein Herz ist frei.

© Jens Luka

Diese PDF wurde erstellt durch das [Schreiber Netzwerk](#)